

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.¹⁾

S o n n t a g I I.

Frage 3. Woher erkennest du dein Elend?

Antwort. Aus dem Gesetz Gottes²⁾.

Frage 4. Was erfordert denn das göttliche Gesetz von uns?

Antwort. Dies lehrt uns Christus in einer Summa, Matth. 22, 37—40:

Du sollst lieben Gott deinen Herrn³⁾ von ganzem Herzen⁴⁾, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst⁵⁾. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten⁶⁾.

Frage 5. Kannst du das alles vollkömmlich halten?

Antwort. Nein, denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen⁷⁾.

1) Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Jesaias 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Fr. 3. 2) Röm. 3, 20. Durchs Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

Röm. 7, 13. Die Sünde wird überaus sündig durch das Gebot. B. 7—14. Gal. 3, 10.

5 Mos. 6, 5. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

Fr. 4. 3) Ps. 70, 5. Freuen und fröhlich sein müssen an Dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sei Gott.

Ps. 73, 28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verflüchtige alles dein Thun.

1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

4) 1 Timoth. 1, 5. Die Hauptsumma des Gebotes ist: Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

Ps. 84, 3. C. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt.

5) 3 Mos. 19, 18. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der Herr.

Philipp. 2, 2—4. So erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid, nichts thut durch Haß oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch untereinander Einer den Andern höher, denn sich selbst. Und ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

Matth. 5, 43—45. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Matth. 7, 12. Alles nun, daß ihr wollt, das euch die Leute thun sollen! das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

2 Petri 1, 7. Reichet dar in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.

6) 1 Joh. 4, 20, 21. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. 1 Cor. 13, 1—7.

Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Röm. 3, 10—12. Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer; da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage. — Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer. B. 23. Denn es ist wie kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Fr. 5. 7) Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Ps. 14, 2—3.



S o n n t a g III.

Frage 6. Hat denn Gott den Menschen also böse und verkehrt erschaffen?

Antwort. Nein, sondern Gott hat den Menschen gut¹⁾ und nach seinem Ebenbilde erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit²⁾ und Heiligkeit, auf daß er Gott, seinen Schöpfer, recht erkennete³⁾, und von Herzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte⁴⁾, ihn zu loben und zu preisen.—

Frage 7. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

Antwort. Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Eva im Paradiese⁵⁾; da unsere Natur also ist vergiftet worden⁶⁾, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden⁷⁾.

Frage 8. Sind wir aber dermaßen verderbet, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Antwort. Ja, es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden⁸⁾.

Fr. 6. 1) 1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

2) Epheser 4, 24. Zieheth den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

3) Colosser 3, 10. Zieheth den neuen (Menschen) an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

4) 1 Mos. 3, 3. Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

(1 Mos. 1, 28. Herrschet über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet.)

Fr. 7. 5) (1 Mos. 3.)

6) 1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Ps. 14, 2—3. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand flug sei, und nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig, da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

7) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget.

Fr. 8. 8) Hesekiel 36, 26—27. Ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz

aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

8) Joh. 3, 3. Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Jeremias 13, 13. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seid.

Philipp. 2, 13. Gott ist es, der in euch wirket beides das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. 2 Cor. 3, 5.

Sonntag IV.

Frage 9. Thut denn Gott dem Menschen nicht unrecht, daß er in seinem Gesetze von ihm fordert, das er nicht thun kann?

Antwort, Nein, denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er's konnte thun¹⁾, der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels²⁾, durch muthwilligen Ungehorsam³⁾ derselbigen Gaben beraubet⁴⁾.

Frage 10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Antwort. Mit nichten, sondern er zürnet schrecklich⁵⁾, beides über angeborne⁶⁾ und wirkliche⁷⁾ Sünden, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich⁸⁾ und ewig⁹⁾ strafen, wie er gesprochen hat: „Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben steht in dem Buche des Gesetzes, daß er's thue.“

Frage 11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Antwort. Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht. Derhalben fordert seine Gerechtigkeit¹⁰⁾, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe an Leib und Seele¹¹⁾ gestraft werde.

Frage 9. 1) Prediger 7, 30. Allein schaue, das habe ich gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste.

(Jesaias 33, 24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.)

2) 2 Cor. 11, 3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verücket werden von der Einfältigkeit in Christo.

3) 1 Mos. 3, 6. Und das Weib schauete an, daß von dem Baume gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er Flug machte; und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.

4) Röm. 5, 18. Durch Eines Sünde ist die Verdammnis über alle Menschen gekommen.

Fr. 10. 5) 5 Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen. Hebr. 10, 31. Ps. 76, 8—11.

6) Röm. 5, 14. Der Tod herrschte von Adam bis auf Rosen, auch über die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher Uebertretung, wie Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war. Ephes. 2, 3.

7) Wirkliche Sünden kann man begehen:

1) wissentlich und unwissentlich;

Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Ps. 40, 13. Es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupte.

2) mit Gedanken, Worten und Werken;

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben.

Röm. 2, 6. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken.

3) durch Unterlassung des Guten und Begehung des Bösen;

Jacobi 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde.

4) vorsätzlich und aus Schwachheit.

Jacobi 3, 2. Wir fehlen Alle mannigfaltiglich.

8) 1 Mos. 3, 17—19. Und zu Adam sprach Gott: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes und hast gegessen von dem Baume, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du

wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Ephei. 4, 18. Der Heiden Verstand ist verfinstert, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

9) Matth. 25, 41. Dann wird der König sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Marc. 9, 43, 44. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehst, denn daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöschet.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Frage 11. 10) 2 Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue! Der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinde, bis ins dritte und vierte Glied!

Pf. 116, 5. Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

11) Offenb. 14, 11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Maalzeichen seines Namens angenommen.

Der zweite Theil. Von des Menschen Erlösung.

Sonntag V.

Frage 12. Diemeil wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdienet haben: wie möchten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Antwort. Gott will, daß seiner Gerechtigkeit ¹⁾ genug geschehe: diewegen müssen wir derselben entweder durch